

„Erziehungswissenschaftliche Migrationsforschung in vergleichender Perspektive“

Vortragsreihe im
Sommersemester 2017

Abstract zum Vortrag:

***„Frankreichs Umerziehungslager
für potentielle Terroristen.
Eine erziehungswissenschaftliche Kritik“***

Prof. Dr. Mark Schrödter, Universität Kassel



Im Zuge der jüngsten terroristischen Anschläge in Frankreich, bei denen seit 2015 339 Menschen getötet wurden, hat die Regierung im November 2016 in einer medienwirksamen Aktion angekündigt, €40 Millionen in die sogenannte Deradikalisierung potentieller Terroristen zu investieren. Landesweit sollten 13 »Zentren für Prävention, Wiedereingliederung und Staatsbürgerschaft« (le centre de prévention, d'insertion et de citoyenneté, CPIC) entstehen. Als Modellprojekt wurde ein Internat auf Schloss Pontourny nahe Tours in Beaumont-en-Véron aufgebaut, das in den Medien als »Entzugsheim«, »Umerziehungsanstalt«, »Erziehungslager«, »Entradikalisierungsprogramm« für »Islamisten« oder zynisch als »Ferienlager für Dschihadisten« oder »Dschihad-Akademie« bezeichnet wird. Mit Überschriften wie: »Schloss in Frankreich mit Fitnessraum und Philosophie-Unterricht: Hier werden Islamisten entradikalisiert« wurde dies entsprechend skeptisch begleitet. Ziel des Internats war es, Jugendliche und junge Erwachsene jeweils für sechs Monate zu beherbergen, die radikalisiert sind und davon loskommen wollen. Innerhalb von 2 Jahren sollten so ca. 3.600 potentielle Terroristen »deradikalisiert« werden. Das Programm ist kürzlich evaluiert worden und gilt bereits jetzt als gescheitert. Im Vortrag wird problematisiert, inwiefern solche Deradikalisierungsprogramme pädagogisch überhaupt sinnvoll sind.

Information zum Vortragenden:

Prof. Dr. Mark Schrödter, Universität Kassel

Professor für Sozialpädagogik des Kindes- und Jugendalters an der Universität Kassel. Seine Habilitation hielt er über die "Soziale Arbeit als Gerechtigkeitsprofession" an der Universität Bielefeld ab. Prof. Dr. Schrödter war Gründungsmitglied des Kompetenzzentrums Soziale Dienste kom.sd in der Universität Bielefeld und war von 2004-2006 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Projekt „Dienstleistungsqualität in der Sozialen Arbeit“ beschäftigt.

Schwerpunkte in Forschung und Lehre:

1. Theorie der Sozialpädagogik und Professionalisierung der Sozialen Arbeit
2. Autonomisierungsprozesse bei Kindern und Jugendlichen
3. Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung
4. Interkulturelle/Rassismuskritische Soziale Arbeit.

Themenspezifische Publikationen (Auswahl):

Schrödter, M. (2010). Was ist interkulturelle Pädagogik als Disziplin? In Baros, W., Hamburger, F. & Mecheril, P. (Hrsg.). *Zwischen Praxis, Politik und Wissenschaft. Die vielfältigen Referenzen interkultureller Bildung*. Berlin: Regener. 170–185.

Schrödter, M. (2016). Pädagogische Beziehungsarbeit unter Bedingungen des Zwangs – am Beispiel des Time-Out-Raums. *Jugendhilfe*, 54 (1), 44–50.

Schrödter, M. (2017). Das Ideal von Heimerziehung. Plädoyer für eine sozialpädagogische Neuorientierung. *Zeitschrift für Sozialpädagogik*, 4 (im Erscheinen).